

dresdner
philharmonie

4. LANDHAUS - KONZERT 1969/70

Sonntag, den 15. Februar 1970, 20 Uhr
Saal des Landhauses

4. LANDHAUS - KONZERT

Ausführende: Wolfgang Hellmich, Dresden, Bariton
Karl-Heinz Naumann, Dresden, Klavier
Siering-Quartett
der Dresdner Philharmonie:
Günter Siering, 1. Violine
Siegfried Koegler, 2. Violine
Herbert Schneider, Viola
Erhard Hoppe, Violoncello

Wolfgang Amadeus Mozart
1756–1791

Streichquartett C-Dur KV 465 (1785)
(Dissonanzenquartett)
Adagio – Allegro
Andante cantabile
Menuetto (Allegretto)
Allegro molto

Fidelio F. Finke
1891–1968

**Kantata piccola nach vier kleinen
Gedichten von Wilhelm Busch für
Bariton und Klavier (1966)**

Depeschenzeit
Nicht beeidigt
Selbstachtung
Nachruhm
Erstaufführung

**Drei Gesänge aus „Schein und Sein“
nach Gedichten von Wilhelm Busch für
Bariton und Klavier (1947/48)**

Leider
Die alte Sorge
Abschied

PAUSE

Ludwig van Beethoven
1770–1827

Streichquartett a-Moll op. 132 (1825)
Assai sostenuto – Allegro
Allegro ma non tanto
Heiliger Dankgesang eines Genesenen
an die Gottheit, in der lydischen
Tonart. Molto adagio – Neue Kraft
fühlend. Andante
Alla marcia, assai vivace
Allegro appassionato

Fidelio F. Finkes „Kantata piccola“ entstand 1966 und wurde am 25. April 1968 durch Wolfgang Hellmich (Bariton) und Dagmar Baier (Klavier) in Dessau uraufgeführt. Das Werk, dessen satirisch-grimmige Texte Wilhelm Buschs Gedichtsammlung „Zu guter Letzt“ (1904) entstammen, ist eines der letzten Schaffenszeugnisse des bereits damals von schwerer Krankheit gezeichneten, am 12. Juni in Dresden, vier Monate vor Vollendung seines 77. Lebensjahres, verstorbenen prominenten Komponisten. Vier Lieder sind in der „Kantata piccola“ durch Vor-, Nach- bzw. Zwischenspiele zu einer prägnanten durchkomponierten Form bei konsequenter motivischer Entwicklung verbunden. Der Humor, die Selbstironie des Stückes atmen unverkennbar Finkesche Wesensart, wie auch der 1947/48 geschriebene Liederzyklus „Schein und Sein“ nach Texten seines Lieblingsdichters Wilhelm Busch zum Typischsten und Kostbarsten gehört, was seiner künstlerischen Werkstatt entsprang. Eine innige Einheit von Text und Musik, eine gewisse „Abklärung“ kennzeichnet die musikalisch-stilistische Handschrift des Zyklus, der entsprechend dem Volkston der Busch-Verse weitgehend volkstümlich-tonalen Intonationen folgt.

FIDELIO F. FINKE: KANTATA PICCOLA

Depeschenzeit

Der Hausknecht in dem „Weidenbusch“ zu Frankfurt an dem Main,
der war Poet, doch immer kurz, denn wenig fiel ihm ein.
„Ja“, sprach er, „Freund, wir leben jetzt in der Depeschenzeit,
und Schiller, käm' er heut' zurück, wär' auch nicht mehr so breit.“

Nicht beeidigt

Willst du gelobt sein, so verzichte auf kindisch blödes Wesen.
Entschließ' dich, deine himmlischen Gedichte den Leuten vorzulesen.
Die Welt ist höflich und gesellig, und eh' man dich beleidigt,
sagt wohl ein jeder leicht, was dir gefällig, denn keiner ist beeidigt.

Selbstachtung

Früher, da ich unerfahren und bescheid'ner war als heute,
hatten meine höchste Achtung and're Leute.
Später traf ich auf der Weide außer mir noch and're Kälber,
und nun schätz' ich, sozusagen, erst mich selber.

Nachruhm

Ob er gleich von hinnen schied, ist er doch geblieben,
der so manches schöne Lied einst für uns geschrieben.
Unser Mund wird ihn entzückt lange noch erwähnen,
und so lebt er hochbeglückt zwischen hohlen Zähnen.

Wilhelm Busch

FIDELIO F. FINKE: SCHEIN UND SEIN

Leider

So ist's in alter Zeit gewesen, so ist es, fürcht ich, auch noch heut:
Wer nicht besonders auserlesen, dem macht die Tugend Schwierigkeit.
Aufsteigend mußt du dich bemühen, doch ohne Mühe sinkest du.
Der liebe Gott muß immer ziehen, dem Teufel fällt's von selber zu.

Die alte Sorge

Er kriegte Geld. Die Sorge wich, die ihn bisher beklommen.
Er hat die Jungfer Fröhlich sich zum Schatz genommen.
Sie tranken Wein, sie aßen fein, sie sangen zum Klaviere;
doch wie sie sich so recht erfreun, da klopft es an die Türe.
Die alte Sorge wars, o weh, die magerste der Sorgen.
Sie setzte sich ins Kanapee und wünschte Guten Morgen.

Abschied

Die Bäume hören auf zu blühen, mein Schatz will in die Fremde ziehn;
mein Schatz, der sprach ein bittres Wort: Du bleibst nun hier, aber ich muß fort.
Leb wohl mein Schatz, ich bleib dir treu, wo du auch bist, wo ich auch sei,
bei Regen und bei Sonnenschein, so lang ich lebe, gedenk' ich dein.
So lang ich lebe, lieb ich dich, und wenn ich sterbe, bet für mich,
und wenn du kommst zu meinem Grab, so denk, daß ich dich geliebet hab!

Wilhelm Busch

Achtung, Terminverlegung!

Das 5. Landhaus-Konzert muß aus technischen Gründen auf den
26. April 1970, 20 Uhr
verlegt werden.

Programmblätter der Dresdner Philharmonie – Spielzeit 1969/70 – Chefdirigent: Kurt Masur
Redaktion: Dr. Dieter Härtwig
Druck: Grafischer Großbetrieb Völkerfreundschaft Dresden, Zentrale Ausbildungsstätte
40123 III 9 5 0,2 170 ItG 009/10/70